

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 52

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



UNSER BRIEFKASTEN

Beistand

Lieber Nebelspalter!

Hier der Prospekt eines Hotels in Finale Ligure mit einer prächtigen deutschen Übersetzung:

Bezauberndes und stilles stellung auf der Palmenallee mit der Aussicht auf das Meer - Sonnige Garten und Terrasse - Eröffnung das ganze Jahr - Neuer und moderner Bau mit allem Beistand.

Hochachtungsvoll

A. V.

Lieber A. V.!

Man wundert sich immer wieder, daß da, wo man gegenwärtig doch so viel Deutsch sprechen hört, niemand ist, der diesen Hoteliers seinen «Beistand» leiht!

Hochachtungsvoll Nebelspalter

Jedem sein Vogel

Lieber Nebi-Onkel!

Diesmal kann ich Dich mit einem Brieflein nicht verschonen. Es wurmt zu stark in mir, was ich am Samstag am Radio hörte. Es war nicht Beromünster, das mich in die «Sätze» brachte, sondern ein süddeutscher Ultrakurzwellensender. Er brachte ein Unterhaltungsprogramm und der Conférencier wollte einen Witz erzählen. Ich sage, wollte, denn was herauskam scheint mir nicht unter diesen Begriff zu fallen. Also höre und sage mir, was ich davon denken soll!

Ein Lehrer habe gefragt, was der Unterschied zwischen Diktatur und Demokratie sei. Die Schüler wußten es nicht und Hansli sagte, er werde den Vater fragen. Als er zu Hause die Frage dem Vater vorlegte, trat dieser mit dem Buben ans Fenster und zeigte auf die Straße und erklärte dazu: Wenn alle diese Autos auf der Straße einem Einzigen gehören, dann haben wir Diktatur, Demokratie aber ist, wenn jeder sein Auto hat. Am andern Tag wollte Hansli das Gebörte dem Lehrer erzählen. Er trat mit ihm ans Fen-

ster. Auf dem Schulhausplatz aber hatte es keine Autos, sondern nur Spatzen. So erklärte er dem Lehrer, Diktatur ist, wenn alle Spatzen einem Einzigen gehören, Demokratie aber, wenn jeder einen Vogel hat.

Es war schade, daß nur der Kasten vor mir stand. Ich hätte so gerne diesen deutschen Conférencier gefragt, welches der Unterschied sei zwischen den Deutschen und den Kartoffeln. Es ist keiner, beiden gehen nämlich die Augen erst unter dem Boden auf. Das sagte unser Volksmund 1944. Heute schreiben wir 1954 und Gott sei's geklagt, die Sache scheint sich noch nicht gebessert zu haben.

Oder bist Du optimistischer?

Oder war ich allzu demokratisch-empfindlich?

Mit freundlichen Grüßen

von einer Solothurner-Nichte

Liebe Solothurner-Nichte!

Du bist viel zu empfindlich - wenn alle Bemerkungen zur Demokratie, die von «drüben» kommen, so harmlos wären, dann wollte ich es loben. Das was da gewitzelt worden ist, war ganz bestimmt nicht böse gemeint - und Demokratie sollte sich eben auch darin zeigen, daß man nicht gleich böse wird; nicht wahr?

Mit freundlichen Grüßen

Nebi-Onkel

Ueberfallhosen

	3	5	7	9	11	13
Fr.	22.50	24.50	26.50	28.50	30.50	32.50
Mädchen-Ueberfallhose aus Imprägn. Skituch, dunkelblau						
für	4	6	8	10	12	

Lieber Nebi!

Findest du es nicht auch übertrieben, wenn in den Katalogen eine spezielle Hose zum Ueberfallen von Mädchen auf ihrem dunklen nächtlichen Heimweg angepriesen wird? Dies sollte doch by eus i dr Schwiz nicht zum allgemeinen Wintersport gemacht werden! Oder - jetzt geht mir ein Licht auf - handelt es sich im Gegenteil um eine von unserer ordnungsliebenden Polizei vorgeschriebene mit spezieller Leuchtfarbe imprägnierte Hose, die erhbare, nicht überfallen-werdendwollende Mädchen schon von weitem warnt? Wie sinnreich, wie nachahmenswert auch in anderen Ländern! Hoffentlich ist darauf bereits ein internationales Patent angemeldet, so daß unsere Industrie sich auf die alleinige Herstellung dieses Artikels verlegen kann, ich denke da beispielsweise an die «Kleinstaat-Ueberfall-Hose», an die östliche «Großmacht-Ueberfall-Hose», und vor allem an die heute so aktuelle «Weltraum-Ueberfall-Hose» aus dekatiertes Marswolle mit geräumigem doppelten Untertassen-Boden. Der Ausfall unseres Uhrenexportes ist reichlich gedeckt, alle unsere Finanzprobleme gelöst - welches Glück! Deine Antoinette

Liebe Antoinette!

Ich gratuliere - Du hast das Ei des Damokles direkt auf den Kopf getroffen, und ich säume länger nicht, Deine Glanzidee auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege den zuständigen Stellen zu unterbreiten. Dein Nebi

FIFI

Frau Lang hatte Frau Kurz eingeladen und diese kam mit ihrem reizenden Hündchen Fifi zum Tee. Während die beiden Damen plauderten, geschah dann eben das kleine Malheur. Fifi hatte Pipi gemacht, mitten auf den Stubenboden. Und der erste Gedanke von Frau Lang? «Gottseidank kommt der neue Teppich von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich erst morgen.»

Mahnung

Lieber Nebi!

Würde es Dir nicht auch Freude bereiten, wenn Du die untenstehende Mahnung erhalten würdest? Ich erhielt sie von einem Unternehmen und gebe sie Dir hier genau wieder:

Sie brauchen Ihr Geld und ich brauche meines - wenn wir beide es bekämen, wäre es fein! Aber - wenn Sie das Ihrige bekommen und meines dazu behalten - was ... du liebe Zeit! ... soll da nur geschehen?

Nun bin ich genötigt, Mitte nächsten Monats eine Nachnahme zuzüglich Portospesen zu erheben. Sie ersparen sich diese Spesen, wenn Sie mir den Betrag portofrei auf mein Postcheckkonto überweisen. Bitte, überweisen Sie ihn noch heute - denn ich sollte wirklich über dieses Geld verfügen können. - Besten Dank!

Dank allen - -
die heimisches Streben
durch promptes Zahlen
stützen und heben.

NB. Kauft Schweizerware

Küßt Schweizermädchen!

Mit freundlichen Grüßen: H. A.

Lieber H. A.!

Ich hoffe, daß diese muntere Aufforderung bei Dir wenigstens von Erfolg gekrönt war. Deine Frage allerdings, ob ich mich freuen würde, wenn ich solch eine Mahnung erhielt, kann ich nur mit Nein beantworten. Aber ich habe mich gefreut, daß Du eine solche Mahnung erhalten hast.

Mit freundlichen Grüßen: Nebi

Petrus und das Radrennen

Lieber Nebi!

Was sagst Du zu diesem Titel?

Petrus pißte auf die Radrennen in Oerlikon

Si. Das Abendmeeting vom Dienstag auf der offenen Rennbahn Zürich-Oerlikon wurde leid.

Gehst Du mit mir einig, wenn ich diesen Berichtstatter einen respektlosen Kerl nenne?

G. B.

Lieber G. B.!

Vollkommen einig - ich wüßte sogar noch passendere Bezeichnungen! Nebi



LIQUORE
STREGA

der berühmte
italienische Likör

Ein Gläschen Strega
nach dem Essen
macht das Leben
angenehm!

Sapi-Lugano
Strega-Agentur für die
Schweiz.

VELTLINER
'LA GATTA'

G. Mascioni & Cie.
Campascio GR

